

Inhaltsverzeichnis

Einführung	11
Erster Teil: Absolutes Recht und Kollisionsproblematik	25
Erster Abschnitt: Der Absolutheitsanspruch der Menschenwürde	27
A. Die dogmatische Wirkung des Absoluten (Abwehrrecht)	27
B. Begründungen für die absolute Konzeption	30
I. Der Absolutheitsanspruch als Wesensmerkmal der Menschenwürde	31
1. Absolutheit des Menschenwürdebegriffs	31
2. Menschenwürde als Tabu	33
II. Der Absolutheitsanspruch als dogmatische Entscheidung	40
Zweiter Abschnitt: Achtung und Schutz der Menschenwürde	47
A. Praktische Implikationen	48
B. Einordnung als Normenwiderspruch und dogmatische Konsequenzen ..	52
I. Unmöglichkeit des „Offenlassens“ von Menschenwürdekollisionen	53
II. Unerheblichkeit der Diskussion über den Grundrechtscharakter ..	56
C. Perspektivenwechsel: Das Missverständnis der Absolutheit der Schutzpflicht	59
I. Was macht eine Schutzpflicht absolut?	62
1. Ein differenziertes Schutzpflichtenmodell als Betrachtungsfolie	63
2. Rechtlich absoluter Schutz (Verbotspflicht)	70
a) Pflicht zum Verbot jeder menschenwürdeverletzenden Handlung	70

b) Verbotspflicht oder unmittelbare Drittwirkung des Abwehrrechts?	73
3. Tatsächlich absoluter Schutz (Sicherheitspflicht)	76
II. Das Problem einer absoluten Sicherheitspflicht	79
1. Die Argumentation von Christoph Goos	79
2. Die rechtsstaatliche Unüberlegtheit einer absoluten Sicherheitspflicht	81
3. Unzulässigkeit der Argumentation mit dem Rechtsstaatsprinzip?	87
III. Ergebnis: Die Schutzpflicht als nur teilweise absolutes Recht	90
D. Normenwidersprüche zwischen zwei Unterlassungsgeboten	92
 Zweiter Teil: Normkonkretisierung und Abwägungsdenken	 95
 Erster Abschnitt: Normkonkretisierung aus theoretischer Sicht	 101
A. Die relevanten Bausteine der Prinzipientheorie	106
I. Normstrukturelle Dichotomie: Prinzip oder Regel	106
II. Methodologische Dichotomie: Subsumtion oder Abwägung	108
III. Die vertikale Struktur der Abwägung und Bedingungen ihrer Rationalität	110
1. Externe Rechtfertigung: Identifikation und Gewichtung der Prinzipien	111
2. Interne Rechtfertigung: Vergleich und Ableitung der Vorrangrelation	114
3. Die externe Rechtfertigung als Vermittler rechtlicher Rationalität	114
B. Die prinzipientheoretische Analyse des Art. 1 Abs. 1 GG	115
I. Normstruktur: Prinzipiencharakter aufgrund semantischer Offenheit?	116
II. Dogmatik: Rationalitätsfortschritt durch Prinzipienverständnis ..	120
1. Keine Abwertung der Menschenwürde durch Abwägungen? ..	122
a) Einfache Fälle	122
b) Grenzfälle	124
2. Rationalitätsfortschritt durch Abwägung in schwierigen Fällen?	129

a) Schwierige Fälle	129
b) Die klassischen Auslegungsmethoden als Scheinalternative	132
c) Die Abwägung als Scheinlösung	134
III. Gerechtigkeit: Diskurstheoretische Unmöglichkeit absoluter Rechte?	141
IV. Ergebnis: Ein innerrechtlicher Rationalitätsfortschritt ist nicht erkennbar	146
Zweiter Abschnitt: Normkonkretisierung aus praktischer Sicht	149
A. Praxis: Kasuistisch-situativer Konkretisierungsrahmen als Strukturmerkmal	152
B. Dogmatik: Divergierende Vorstellungen über die Form des Schutzguts ..	158
I. Substantialisierende Menschenwürdeverständnisse	162
II. Handlungssemantische Menschenwürdeverständnisse	169
C. Operationalisierung: Maßstababildung für Verwerflichkeitsmomente ..	181
I. Einhegung des Interpretationsraums durch exemplarisches Denken	185
1. Produktiver Umgang mit defizitärem Wissen	188
2. Situative Ähnlichkeitsurteile über einfache und schwierige Fälle	190
a) Setzung von Wertungsankern durch verwandte einfache Fälle	191
b) Vergleichende Kontextualisierung des schwierigen Falls ..	196
3. Entwicklung rechtlicher Vorgaben von geringem Abstraktionsgrad	200
II. Kritisches Rekonstruktionspotential: Das Luftsicherheitsgesetz als Beispiel	201
III. Mögliche Einwände gegen das Rationalitätsniveau	210
1. Abwesenheit von Kriterien zur Bewertung der situativen Unterschiede	211
2. Verlässlichkeit der Konstruktion einfacher Fälle	212
3. Situative Ähnlichkeitsurteile und Abwägung	214
Literaturverzeichnis	217